

KONZEPT

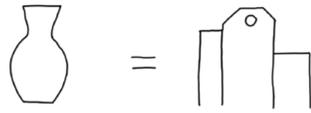
FRAGESTELLUNG

Was für Eingriffe können Büttenehalde helfen, mit den Bewohnern zusammen-zu-wachsen?

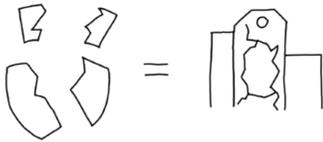
Die ästhetisch geprägte Identität der Büttenehalde verhindert eine lebendige Nachbarschaft. Durch gezielte Durchbrechungen an den richtigen Stellen und das anschließende Kitten mit Programm, ermöglicht erst eine Identifikation mit der Struktur. Erst daraus kann eine Symbiose zwischen Anwohner und Gebautem entstehen, wodurch die Büttenehalde die Identität eines Wohnortes erhält.

STRATEGIE

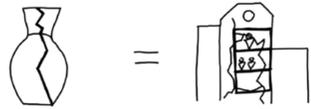
1 IDENTIFIZIEREN



2 DURCHBRECHEN



3 WANDELN



LEITBILD

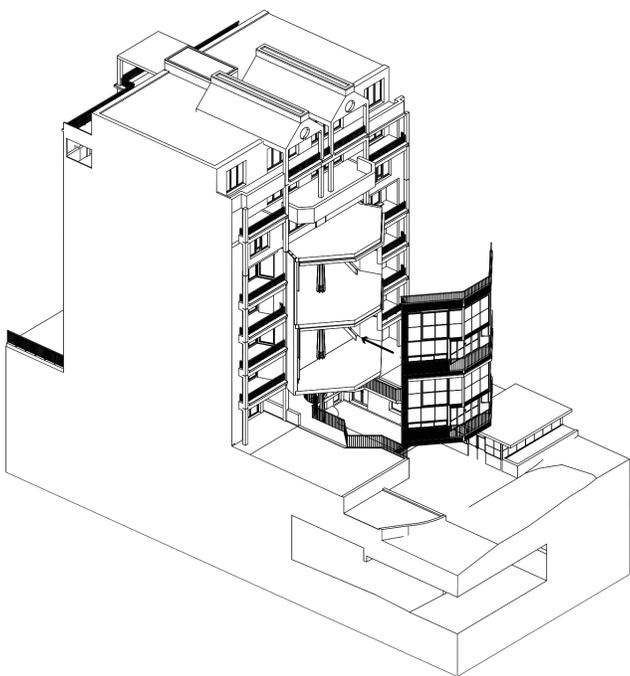
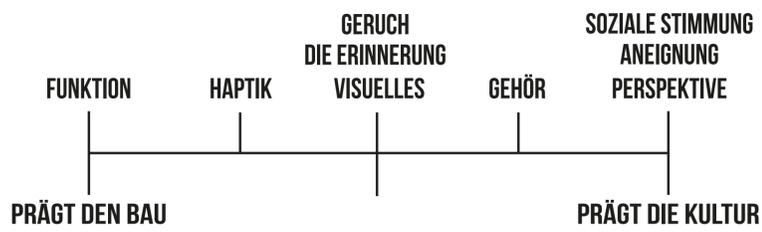
KINTSUGI

„Kintsugi“ ist eine japanische Kunstform und bedeutet übersetzt „die goldene Reparatur“. Dabei handelt es sich um zerbrochenes Porzellan, das mit „Urushi-Lack“ wieder zusammengefügt wird. Der Lack wird oft mit Goldpulver vermischt, wodurch die Bruchstellen golden erscheinen.

Daher entsteht das Leitbild, dass man etwas Bestehendes brechen kann und es nicht als kaputt, sondern als Möglichkeit für einen Wandel betrachten kann, soll mich durch den Entwurf begleiten. Der Aspekt der „Reparatur“ steht bei meinem Projekt nicht im Vordergrund.

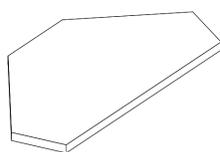


IDENTIFIKATIONSFAKTOREN



Durchbruchstrategie Axo

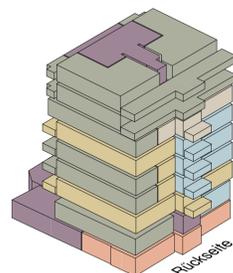
- 16 x Treppenpodest
- 8 x Treppenpodest
- 8 x Verschnitt



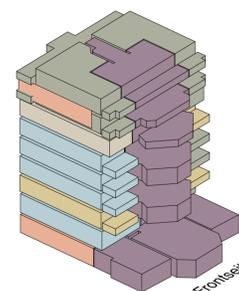
2 x Decken Auschnitt

Abbruch Inventar

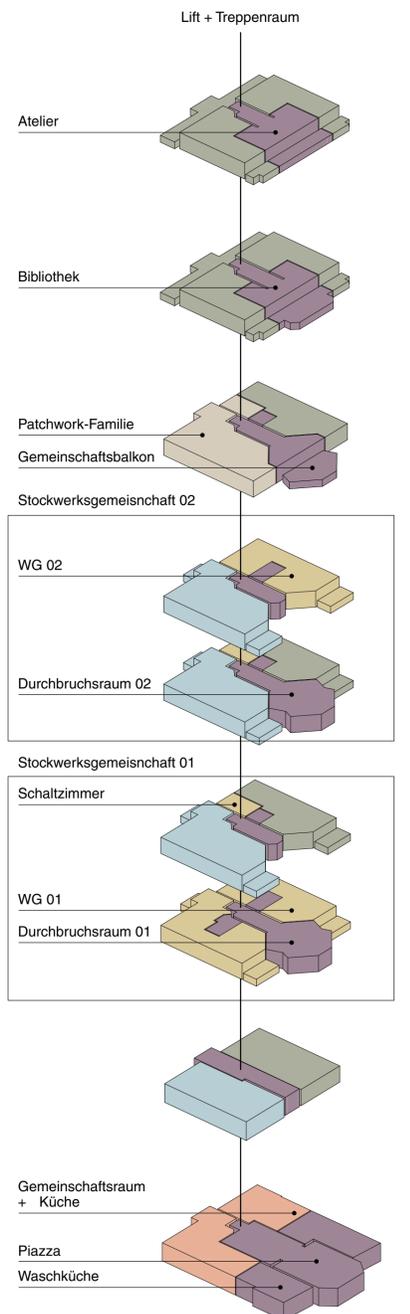
- Hausgemeinschaft - Identität Verbindungsraum / Gemeinschaftsraum
- Kellerräume
- Wohngemeinschaft
- 4.5er Zimmer [Familie]
- 2.5er Zimmer [singels + Pärchen]
- 5.5er Zimmer [Patchwork Familie]



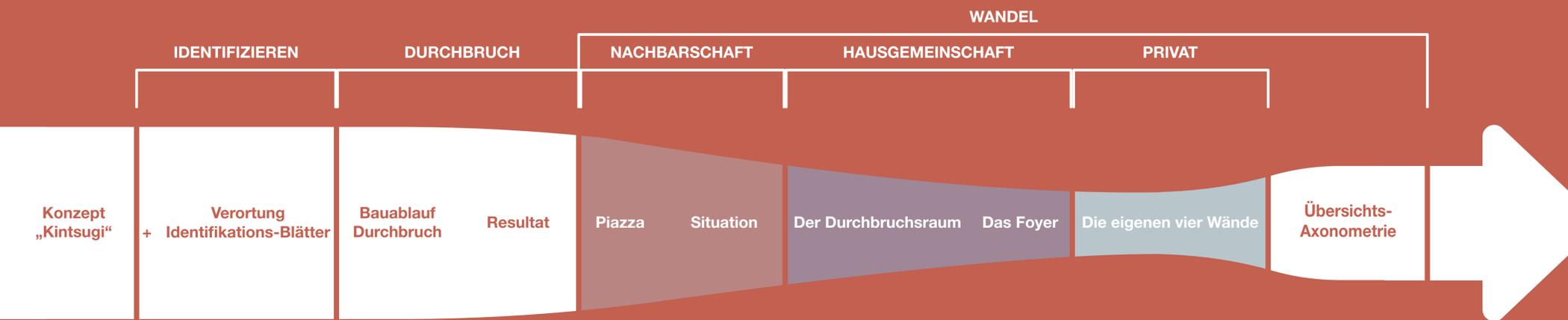
Rückseite



Frontseite



Raumprogramm Szenario



AUFGABENDEFINITION

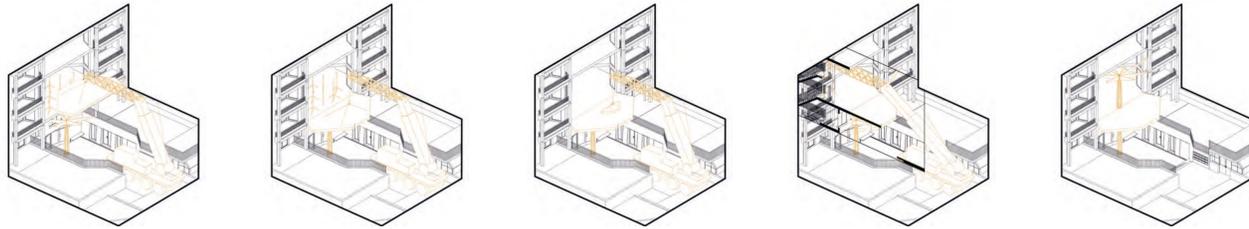
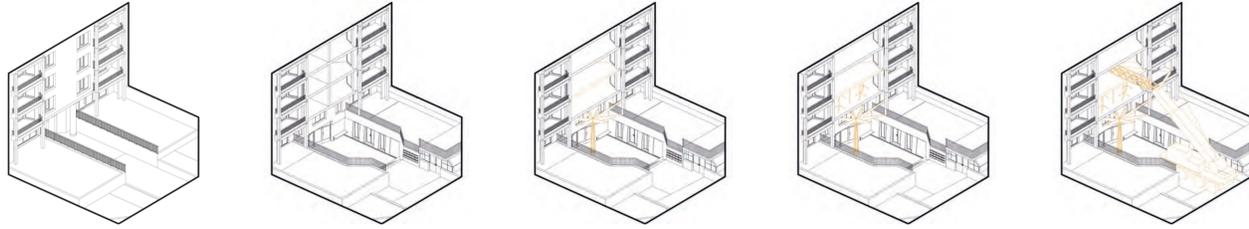
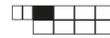
Die Büttenehalde hat eine optimale Lage und eine visuelle Identität, aber ihr fehlt das Leben hinter der Fassade. Um diesen Umstand entgegenzuwirken, sollen Räume geschaffen werden, mit denen sich die Anwohner identifizieren können. Um das zu erreichen werden in einem ersten Schritt, Räume, Orte und Gebäudeteile mithilfe der Identifikations-Blätter identifiziert. Anschliessend werden die Bereiche die dahingehend Defizite aufweisen mit gezielten Eingriffen aufgewertet, so dass eine Identifikation auf der privaten, hausgemeinschaftlichen oder der nachbarschaftlichen Ebene möglich wird. Die Identifikationsstrategie kann auf die ganze Büttenehalde angewandt werden, wird für diese Bachelor Thesis anhand von einem Gebäude in der Etappe 3 durchgeführt.

PROJEKT ZIELE

- Raum schaffen mit denen sich die Bewohnenden identifizieren können und den sie Untereinander aushandeln können so das Gemeinschaften entstehen können.
- Die bestehenden Wohnverhältnisse überprüfen und optimieren, so dass Fläche genutzt wird, aber trotzdem qualitativer Wohnraum entsteht der eine Identifikation mit ihm zulässt.
- Eine ansprechende Architektur schaffen, die Veränderung zulässt und aufnehmen kann.

ABGABE

- Identifikation der Orte / Gebäudeteile
- Identität Konzept
- Situation 1:150
- Erklär-Axonometrie
- 3D Raumprogramm
- Bauablauf Durchbruch
- Visualisierungen Räumlichkeiten
- Grundrisse / Schnitte / Ansichte 1:50 / 1:33
- Umbaumaassnahmen = Schwarz- Rot- Gelbpläne 1:200



Baublauf Durchbruch

HAUSGEMEINSCHAFT - IDENTIFIKATION

DAS TREPPENHAUS

PRIVATE-IDENTIFIKATION

WOHNRAUM

NACHBARSCHAFTLICHE-IDENTIFIKATION

AUSSENRAUM

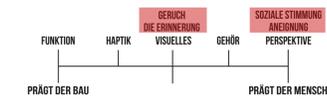


TAGEBUCH

08.04.2024: Beim Betreten der Häuserzeile von Etappe 3 wird man durch den Gang in das Treppenhaus gezogen. Das erste was mir mitgelassenenringt ist Anonymität, alles ist dunkel und farblos gestaltet, ganz im Kontrast zum lebendigen Gesicht des Gebäudes. Der Boden ist mit Gummi beschichtet, vermutlich um den Hall zu reduzieren, damit sich der Anwohner nicht gestört fühlen. Leider geht so aber auch das Bewusstsein verloren, wenn jemand das Gebäude betritt oder verlässt. Das Treppenhaus, das eigentlich verbinden soll, hinterlässt bei mir einen sehr abweisenden Eindruck. Es scheint beinahe mit dem Gedanken entwickelt worden zu sein, dass man es so schnell wie möglich durchquert und in seiner Wohnung verschwindet.

POTENZIAL

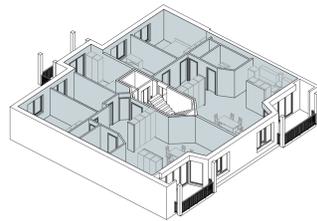
- Tageslicht einbringen
- Begegnungen fördern
- Identifikation braucht Platz -> man darf sein
- Nicht nur räumliche Verbindung, sondern auch die menschliche Verbindung berücksichtigen
- Schall im Raum zulassen
- Sitzstufen
- Ausdehnung



- Prägt nicht = keine Identifikationsfaktoren
- Prägt mäßig = einige Identifikationsfaktoren
- Prägt stark = ausgeprägte Identifikationsfaktoren

ERKENNTNISSE TREPPENHAUS

Das Treppenhaus kommt seiner Funktion nach und bietet eine praktische Erschließung, direkt vom Hauptgang zum Wohnungseingang. Es herrscht eine abweisende Atmosphäre, die einen Aufenthalt und Austausch zwischen den Block-Bewohnern einschränkt. Weiter bietet es auch kaum ausreichend Platz, damit die Bewohner einen Teil ihrer Identität in den Raum abgeben könnten.



Balkonsituation 6. Obergeschoss



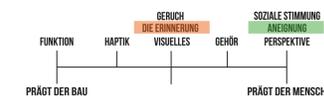
Küche

TAGEBUCH

10.04.2024: Durch den messingfarbenen Türrahmen hindurchgeschritten, befindet man sich zwischen Schrank und mehreren Zimmerleeren. Alles in einem neutralen Weiss gehalten, lässt nur schwer erahnen, wie das Leben in einer solchen Wohnung aussehen könnte. Die eine schräge Wand fällt beim Betreten kaum ins Auge, sie gliedert sich wie gut in den Grundriss ein. Auffällig ist die im kühlen Blau gehaltene Küche, was mich zum Nachdenken bringt, wieso genau diese Farbe hier eingesetzt wurde. Die naheliegende Vermutung ist, dass man sich im Blau der Geländer auf dem Balkon anlehnen wollte. Im 7. OG gibt es einen grossen Balkon und nicht mehrere kleine, wie in den unteren Geschossen: Beim Betreten der Balkonterrasse des Nachbarn wurden wir darauf hingewiesen, uns von dieser Seite fernzuhalten. Dafür ist die Aussicht gegen den Wind und auf der gegenüberliegenden Seite Richtung See ein wirklich schöner Anblick.

POTENZIAL

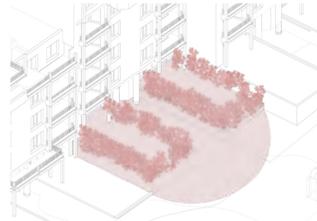
- Die Zimmeranzordnung direkt beim Wohnungseingang bietet Potenzial überschüssige Zimmer abzugeben.
- Die Wohnungen bzw. Räume bieten Platz, um sie sich aneignen zu können.
- Die Räume prägen aber fast nichts auf die Bewohnenden, die sie nutzen.
- Ausblick der oberen Stockwerke für alle Bewohner des Blocks zugänglich machen.



- Prägt nicht = keine Identifikationsfaktoren
- Prägt mäßig = einige Identifikationsfaktoren
- Prägt stark = ausgeprägte Identifikationsfaktoren

ERKENNTNISSE WOHNRAUM

Die Wohnungen funktionieren in sich, bieten aber Überarbeitungspotenzial. Das Problem, dass Familien mit dem Auszug der Kinder irgendwann nicht mehr auf den gesamten Wohnraum angewiesen sind, kann vermutlich mit einer Überarbeitung der Eingangsstation gelöst werden. Mit diesen Eingriffen können zugleich identitätsstiftende Räumlichkeiten entwickelt werden. Die Aussicht, vor allem in den oberen Stockwerken ist schön, könnte aber auch dem ganzen Block zugänglich gemacht werden.



Aussenraum



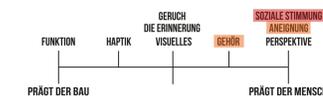
Gestaltungselemente

TAGEBUCH

10.04.2024: Die Büttenehände verfügt über großzügige Erschließungswege. Diese werden von Balkonelementen und hohen Blöcken gefasst. Der Aussenraum scheint das Leben aufnehmen zu wollen, aber alles grenzt sich gegen ihn ab. Der Wegführung und den hohen Balkonelementen folgend, wird man zu den Haupteingängen der Häuser geleitet. Das Grün scheint sich auf die privatisierten Vorgärten der Bewohner zu begrenzen und im Zwischensraum herrscht Ende.

POTENZIAL

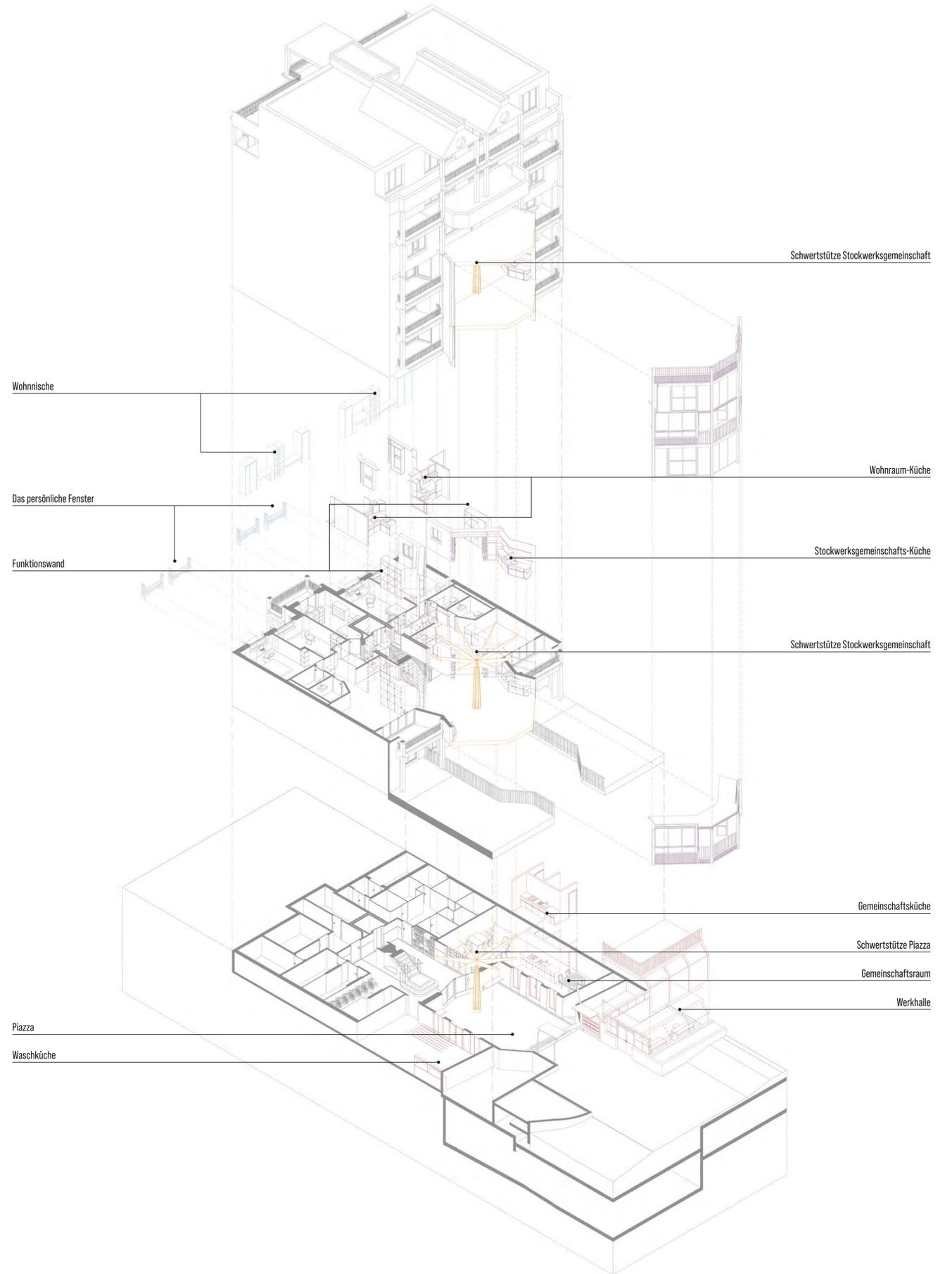
- Viel ungenutzter Platz
- Verdrichten
- Nachbarschaftsfördernde Nutzungen
- Offener Platz = Umweltlast, ausgestellt sein
- Private Gärten zu Vorzonen



- Prägt nicht = keine Identifikationsfaktoren
- Prägt mäßig = einige Identifikationsfaktoren
- Prägt stark = ausgeprägte Identifikationsfaktoren

ERKENNTNISSE WOHNRAUM

Der Aussenraum weist gestalterische Elemente auf, scheint aber trotzdem nicht genutzt zu werden. Er ist großzügig gehalten, wirkt aber starr und lässt nur bedingt Aneignung der Bewohnerchaft zu. Die privatisierten Vorgärten lassen dazu ein, dass man sie zu Vorzonen umwandelt, um der abweisenden Atmosphäre entgegenzuwirken.



Schwertstütze Stockwerksgemeinschaft

Wohnraum-Küche

Stockwerksgemeinschafts-Küche

Schwertstütze Stockwerksgemeinschaft

Gemeinschaftsküche

Schwertstütze Piazza

Gemeinschaftsraum

Werkhalle

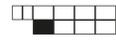
Wohnnische

Das persönliche Fenster

Funktionswand

Piazza

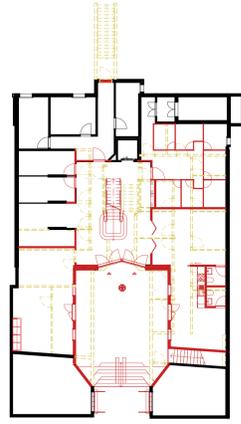
Waschküche



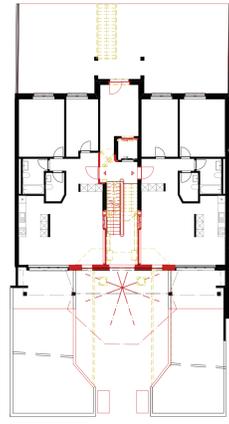
Situation MST_1_2000



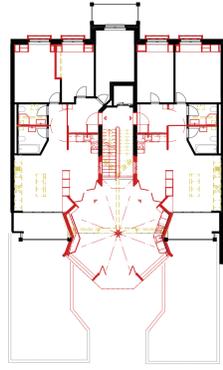
Situation MST_1_150



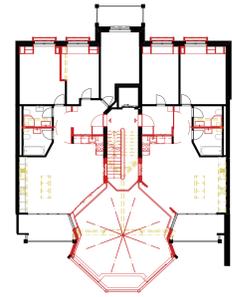
1. Untergeschoss MST 1_200



Erdgeschoss MST 1_200



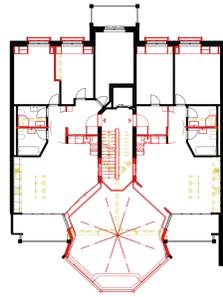
1. Obergeschoss MST 1_200



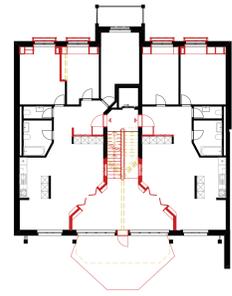
2. Obergeschoss MST 1_200



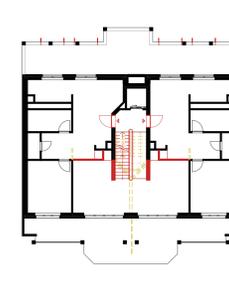
3. Obergeschoss MST 1_200



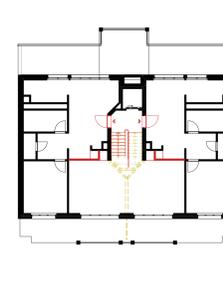
4. Obergeschoss MST 1_200



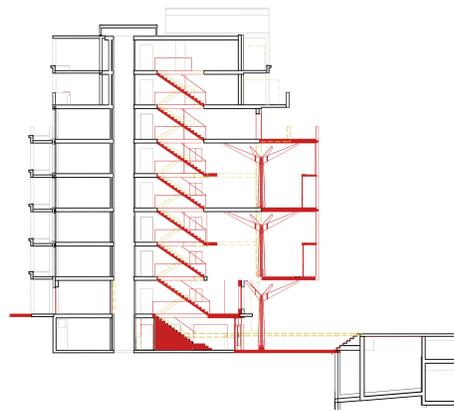
5. Obergeschoss MST 1_200



6. Obergeschoss MST 1_200



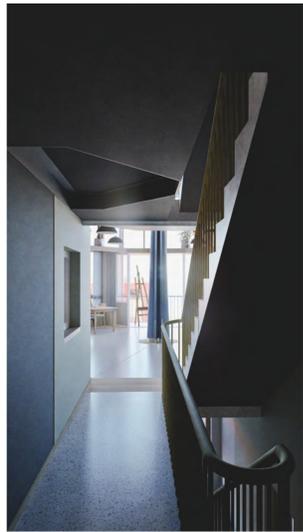
7. Obergeschoss MST 1_200



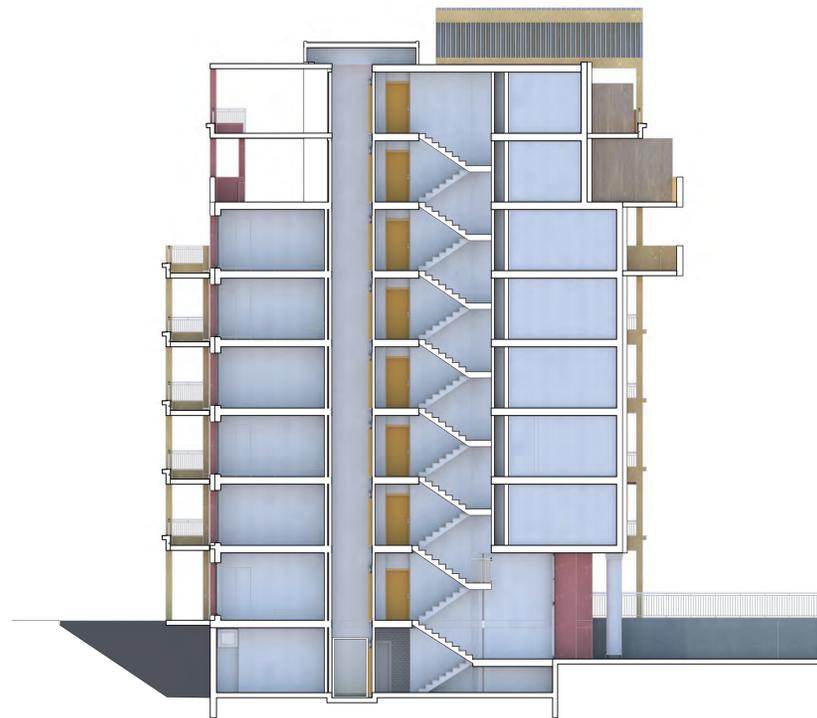
Schnitt MST 1_200



Süd-West Fassade 1:50



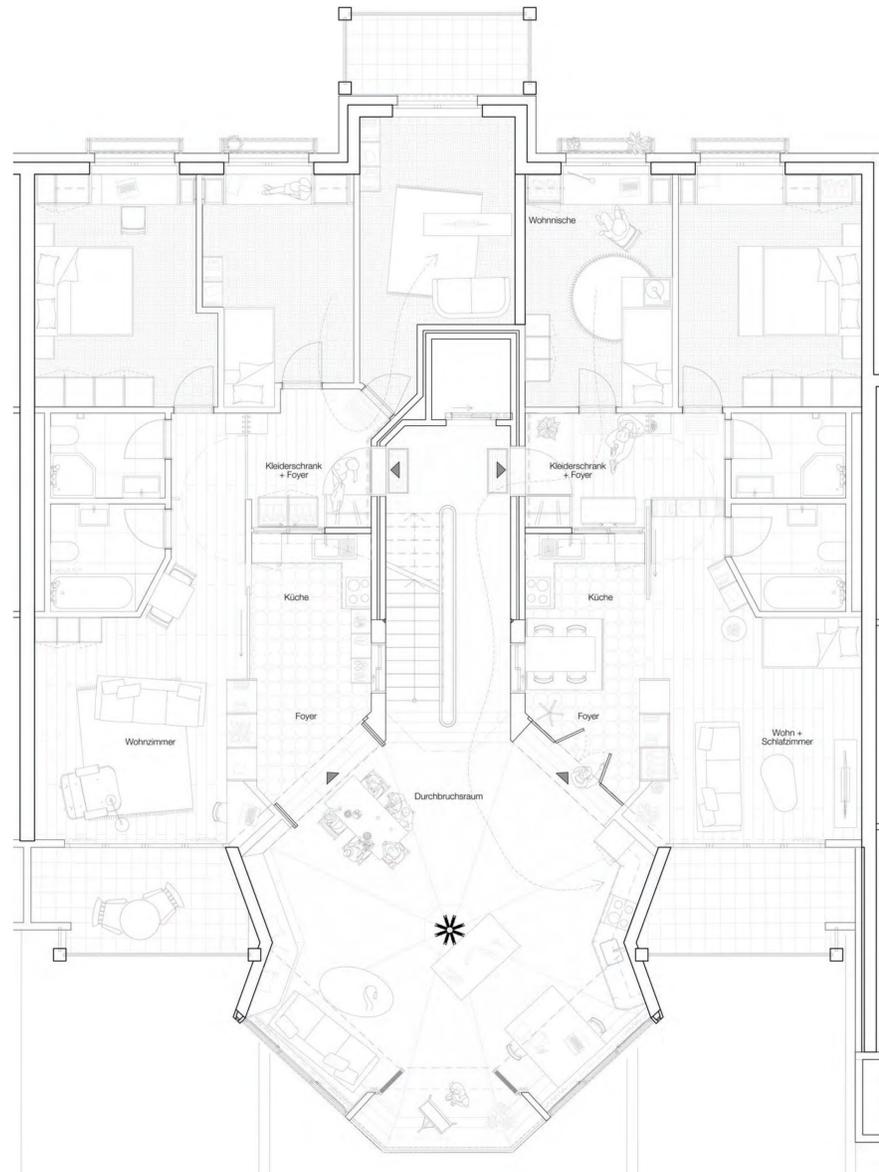
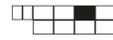
Blick in den Durchbruchraum



Schnitt Bestand MST 1_100



Schnitt nach Durchbruch MST 1_50



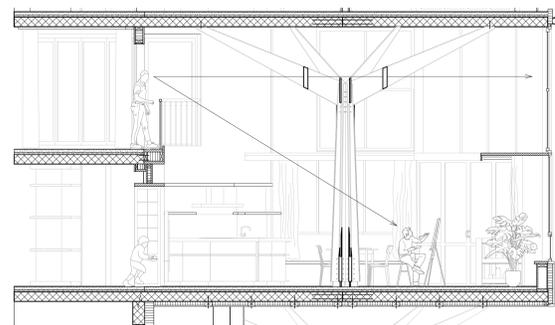
1. Obergeschoss Durchbruchraum MST 1_50



Der Durchbruchraum

« Durchbrochen von Licht
mit Identität gefüllt
Hausgemeinschaftsraum »

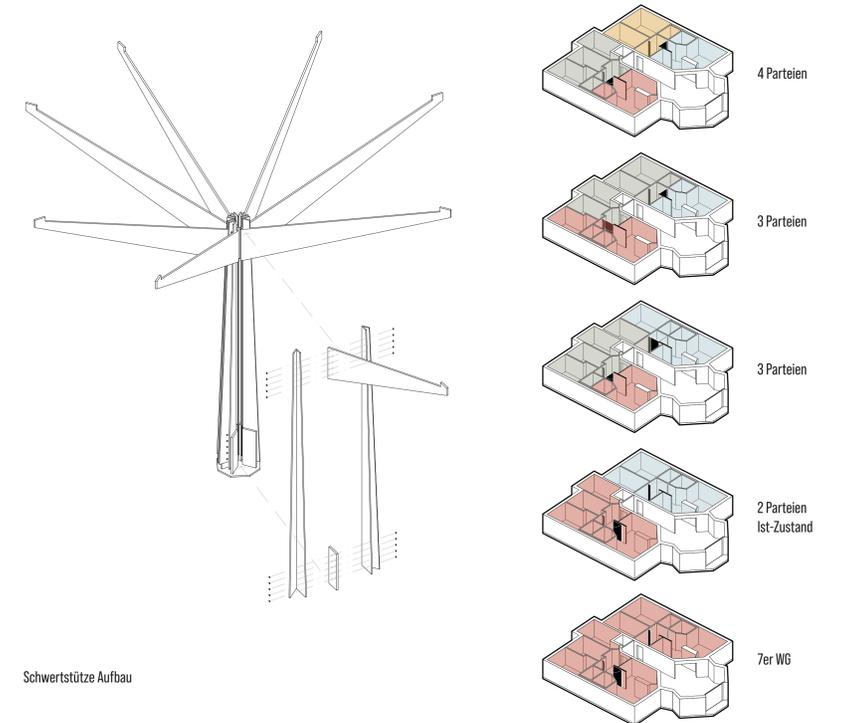
Haiku Stockwerksgemeinschaft



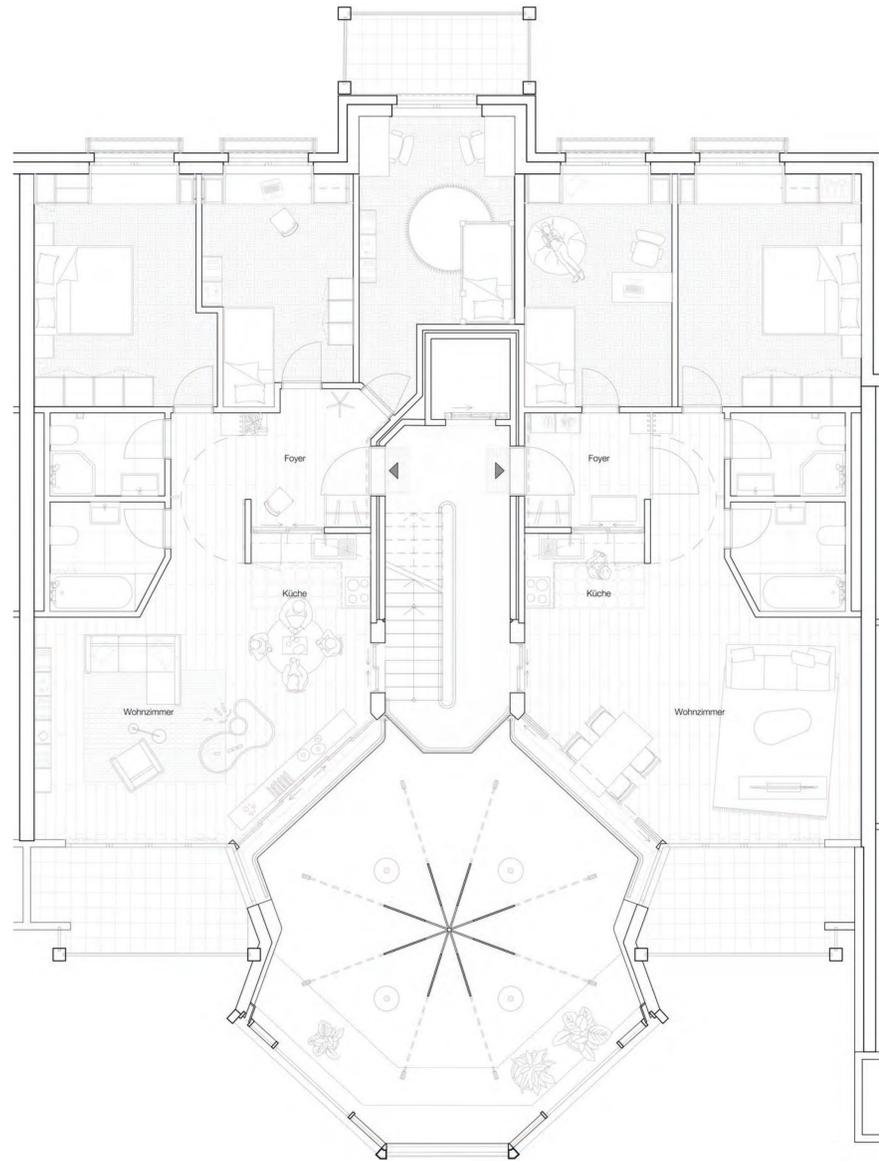
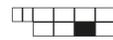
Schnitt 01 Durchbruchraum MST 1_50



Schnitt 02 Durchbruchraum MST 1_50 | Lichtstimmung



Schwertstütze Aufbau



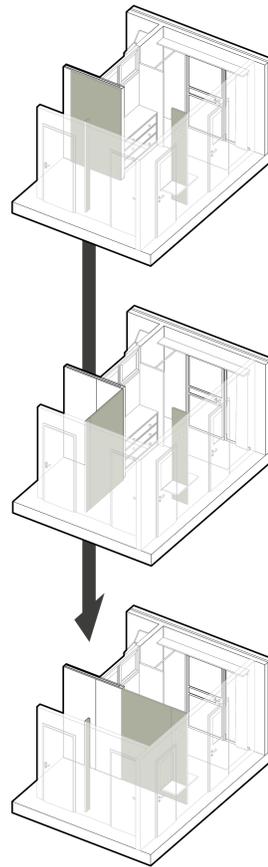
2. Obergeschoss Durchbruchraum MST 1_50

« Markiert das Zentrum
Acht-Ecken bilden die Form
hier, die Schwertstütze »

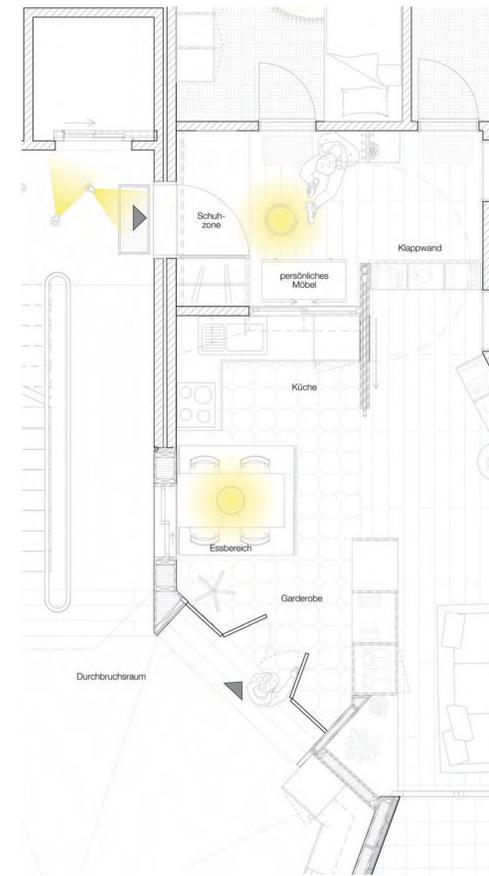
Haiku Schwertstütze



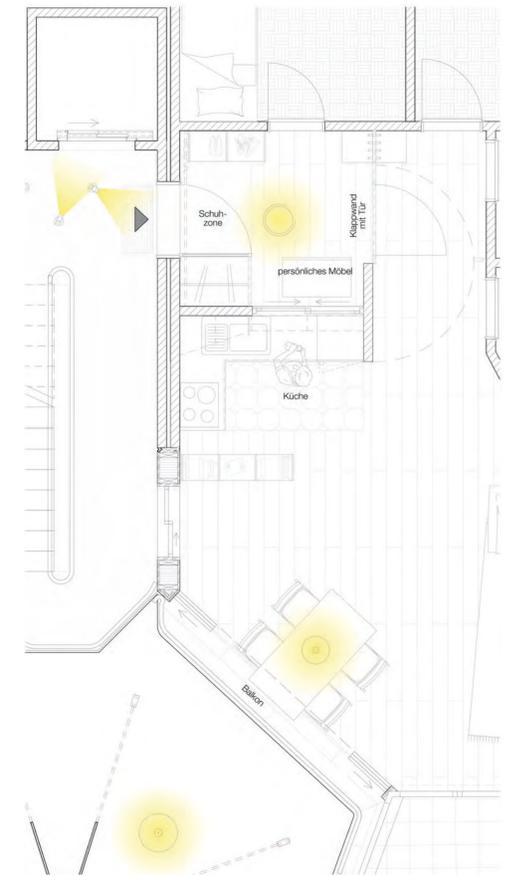
Blick durch die Schwertstütze



Foyer Klappwand



1. Obergeschoss Foyer MST 1_33



2. Obergeschoss Foyer MST 1_33



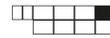
Küche und Foyer



Foyer innen



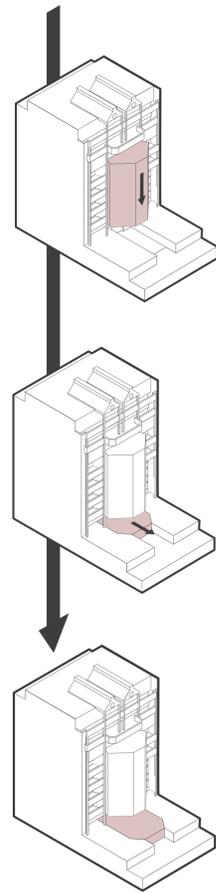
Wohnungseingang



1. Untergeschoss Piazza MST 1,50



Schnitt durch die Piazza



Die Piazza

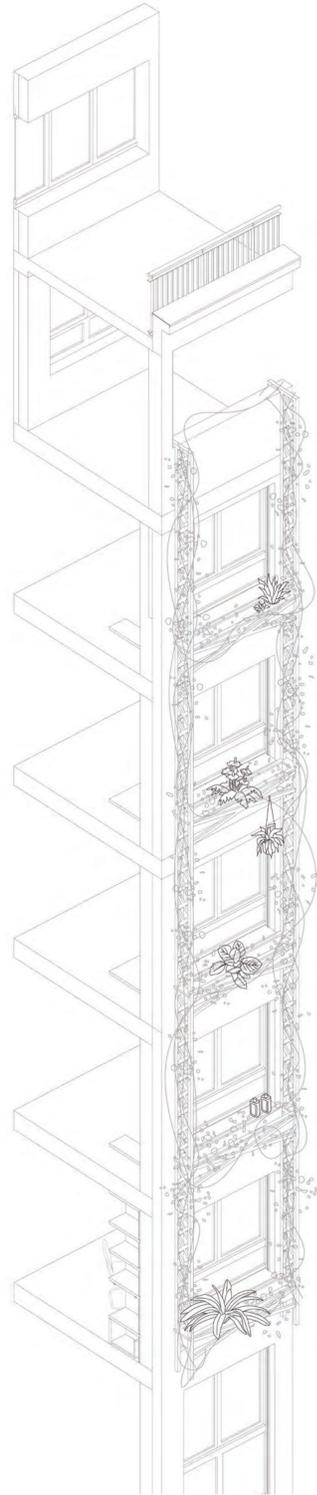
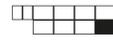
« Ist gefasst vom Raum
Nachbarn treffen und sprechen
auf der Piazza »

Haiku Piazza



Eingangsbereich





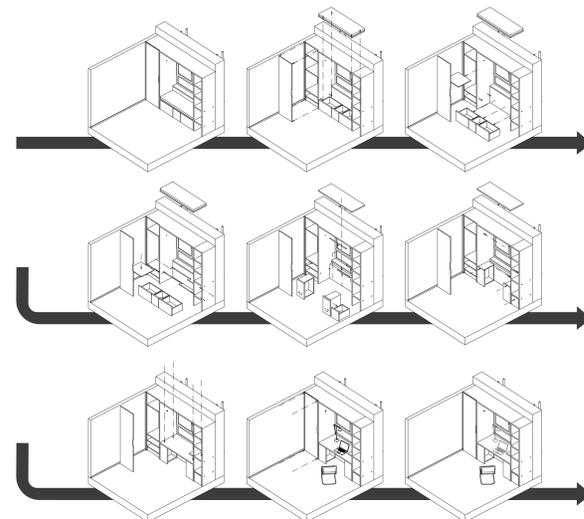
Das persönliche Fenster



1. Obergeschoss Wohnraum + Foyer MST 1_33

« Sich angeeignet
kleiner Platz nutzbar gemacht
Nische zum Wohnen. »

Haiku Wohnnische



Die Wohnnische Anleitung



Die Wohnnische als Sitzbank



Die Wohnnische als Arbeitsplatz